



DA SEIN FÜR KÖLN.

—
GESCHÄFTSBERICHT 2013



AWB ABFALLWIRTSCHAFTSBETRIEBE KÖLN GMBH KENNZAHLEN

Abfallwirtschaftsbetriebe Köln auf einen Blick – Stand 31.12.

		2013	2012
Jahresabschluss			
Umsatzerlöse	Mio. €	128,8	123,9
Materialaufwand	Mio. €	17,1	16,0
Geschäftsergebnis	Mio. €	14,7	13,5
Gesamtinvestitionen	Mio. €	10,0	5,1
Abschreibungen	Mio. €	9,2	9,5
Bilanzsumme	Mio. €	105,4	106,1
Anlagevermögen	Mio. €	71,5	70,8
Kommanditkapital	Mio. €	15,0	15,0
Rücklagen	Mio. €	5,9	5,9
Personalaufwand	Mio. €	81,0	79,1
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ohne Auszubildende)		1.626	1.595
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	26,7	23,8
Absatzzahlen Abfallbeseitigung, Straßenreinigung und Werkstatt			
Restmüllentleerungen (Jahresdurchschnitt)	Aufträge /Woche	182.766	183.011
Biomüllentleerungen (Jahresdurchschnitt)	Aufträge /Woche	65.613	61.125
Blaue Tonne (Jahresdurchschnitt)	Aufträge / 14-tägig	143.062	140.510
Spermmüllaufträge sowie E-Schrott-Abfahren inkl. Express- und Vollservice	Aufträge / Jahr	184.029	184.029
Reinigungsmeter	Tsd. m /Woche	8.452	8.403
Geleistete Werkstattstunden	h /Jahr	64.068	62.356

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort der Geschäftsführung
4	Bericht des Aufsichtsrates
6	Aufsichtsrat
7	Geschäftsführung

LAGEBERICHT

9	Umfeld der Geschäftsaktivitäten
9	Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung
10	Vertriebliche Aktivitäten
13	Leistungserbringung und Produktivität
14	Leistungen der Stadtreinigung
15	Qualitäts-, Compliance- und Risikomanagement
16	Personal
17	Wirtschaftliche Entwicklung
18	Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
19	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
20	Ausblick
22	Kapitalflussrechnung

JAHRESABSCHLUSS

24	Bilanz
25	Gewinn- und Verlustrechnung
26	Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

42	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
----	--

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Geschäftsjahr 2013 hat die AWB konstant gute Ergebnisse erzielt und konnte ihre Unternehmensbilanz auf hohem Niveau weiter stabilisieren. Das ist darauf zurückzuführen, dass wir unsere Aufträge weiter ausbauen konnten und durch die Ausrichtung auf Qualität und Service die richtigen Weichen gestellt haben. Effizient sorgen wir als Dienstleister für Stadtbildpflege, Abfallsammlung und Wertstoffmanagement in Köln für eine bessere Lebensqualität der Bürger unserer Stadt.

Unser besonderes Augenmerk gilt dabei der Stadtbildpflege. Wir orientieren uns an dem Bedürfnis der Bürger, in einer sauberen Stadt zu leben. Wir schaffen schon bei den Jüngsten ein Bewusstsein, dass Stadtsauberkeit auch vom Verantwortungsgefühl jedes Einzelnen lebt und Wiederverwertung und Vermeidung von Abfällen natürliche Ressourcen schont.

„Aktiv für Köln“ heißt unsere Wertstoff-Kampagne, mit der wir dafür sorgen, dass Abfälle sorgfältig getrennt, gesammelt und wiederverwertet werden. Wir sind stolz darauf, dass Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH uns 2013 nach einer europaweiten Ausschreibung erneut damit beauftragt hat, in Köln die nächsten drei Jahre Leichtstoffverpackungen zu sammeln und die Wertstofftonnen zu leeren. Auf dieser Basis haben wir auch von der Stadt Köln

den Auftrag erhalten, ab dem 1. Januar 2014 im gesamten Stadtgebiet die Wertstofftonne einzuführen. Dadurch wird es für den Bürger noch einfacher, Abfälle zu trennen.

Rund 40 % der Abfälle in der Kölner Restmülltonne sind organischen Ursprungs – also Garten- und Küchenabfälle, aus denen wertvoller Kompost werden kann. Im Berichtsjahr hat die AWB deshalb nachdrücklich daran gearbeitet, die Zahl der an die Bio-Tonne angeschlossenen Haushalte zu erhöhen. Dazu wurden Hauseigentümer zum Beispiel mit Info-Flyern und durch Berater auf Wochenmärkten informiert. Gleichzeitig wurde eine erste Kooperation mit einem Unternehmen der Wohnungswirtschaft vereinbart, um die Entsorgung von Biomüll auch in Wohnanlagen zu ermöglichen.

Über 1,2 Millionen Tonnen an Altkleidern und Schuhen werden jedes Jahr in Deutschland aussortiert und weggeworfen. Allein in Köln landen pro Jahr über 6.000 Tonnen im Restmüll. Gegen die rasant zunehmende Zahl von Altkleidercontainern illegaler, gewerblicher Sammlungen hat die Stadt Köln uns im vergangenen Jahr beauftragt, ein eigenes Sammelsystem zu testen. Seit August 2013 können Altkleider an 43 Standorten in Ehrenfeld in die grauen Altkleidercontainer der AWB eingeworfen werden.

Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht. Folgerichtig engagiert sich die AWB seit einigen Jahren in der Abfallvermeidung – oft auch in unkonventioneller Weise. 2013 haben wir auf www.awb-koeln.de/tauschboerse ein kostenfreies und nicht kommerzielles Tauschportal eingerichtet, in dem Interessenten ihre nicht mehr benötigten Waren von der Couch über das Buch bis hin zu bestimmten Lebensmitteln online tauschen oder verschenken können.

Auch in Zukunft werden wir innovative und zukunftsweisende Strategien und Maßnahmen entwickeln, die das Leben in unserer Stadt angenehmer machen. Auf dem Weg dahin geben wir uns nicht mit dem Erreichten zufrieden, sondern arbeiten gemeinsam mit unseren motivierten und engagierten Mitarbeitern daran, als Partner der Stadt und ihrer Bürger immer besser zu werden.

Köln, im Juni 2014

**Die Geschäftsführung der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe
Köln GmbH & Co. KG**



Peter Mooren



Ulrich Gilleßen



„Auch im Geschäftsjahr 2013 hat die AWB gute Ergebnisse erzielt und ihre Unternehmensbilanz weiter stabilisiert. Dafür gibt es zwei Gründe: Zum einen konnten wir unsere Aufträge weiter ausbauen, und zum anderen haben wir mit der Ausrichtung auf Qualität und Service die richtigen Weichen gestellt.“

Peter Mooren



„Effizient sorgen wir schon heute als Dienstleister für Stadtbildpflege, Abfallsammlung und Wertstoffmanagement für eine bessere Lebensqualität der Bürger unserer Stadt. Auch in Zukunft wird die AWB innovative und richtungsweisende Strategien und Maßnahmen entwickeln, die das Leben in Köln angenehmer machen.“

Ulrich Gilleßen

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Die AWB hat ihre Wertstoffstrategie „Aktiv für Köln“ konsequent fortgesetzt. Hervorzuheben ist, dass sie nach erfolgreichem Testabschluss von der Stadt Köln und den Systembetreibern mit der Einführung der einheitlichen Wertstofftonne ab dem 1. Januar 2014 beauftragt wurde. Aufgrund des ebenfalls erfolgreichen Tests der kommunalen Alttextilsammlung wurde die AWB von der Stadt Köln beauftragt, ab dem 1. Januar 2014 die Alttextilsammlung sukzessive im gesamten Stadtgebiet einzuführen.

Ein weiteres wesentliches Projekt ist die geplante Verlagerung des Betriebshofs Gießener Straße auf das Grundstück Christian-Sünner-Straße in Köln-Kalk, um dem Land Nordrhein-Westfalen die Erweiterung der Fachhochschule Deutz zu ermöglichen. Kernpunkte des Projektes sind die Gespräche über den Verkauf des Betriebsgrundstücks an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes und über genehmigungsrechtliche Anforderungen auf dem Neugrundstück.

Diese Vorhaben hat der Aufsichtsrat intensiv beraten und begleitet.

Im Jahr 2013 haben vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden. Hierbei hat sich der Aufsichtsrat neben den bereits angesprochenen Themen vor allem mit folgenden Themen befasst:

- Konzept über die Errichtung und den Betrieb von öffentlichen Toiletten für die Stadt Köln
- Pilotprojekt „Laubsammlung“
- Vorbereitung des Winterdienstes 2013/2014
- Ermittlungen gegen einen Zulieferbetrieb für Kfz-Material und gegen Mitarbeiter der AWB sowie die daraus abzuleitenden Schadensersatzansprüche und arbeitsrechtlichen Maßnahmen
- Verhandlungen der AWB über die Beseitigung von Mängeln an den Dächern der Gebäude am Standort Maarweg
- Corporate Compliance im Stadtwerke Köln Konzern
- Risikomanagement
- Auswirkung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK) auf die AWB
- Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013
- Feststellung des Jahresabschlusses 2012
- Wirtschaftsplan 2014 mit Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplan für die Jahre 2014 bis 2018.

In der Sitzung am 20. Juni 2013 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2014 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 3. Dezember 2013 ausführlich beraten und gebilligt.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind von dem vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen und von der Gesellschafterversammlung

bestellten Abschlussprüfer, der KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft für den öffentlichen Sektor AG, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

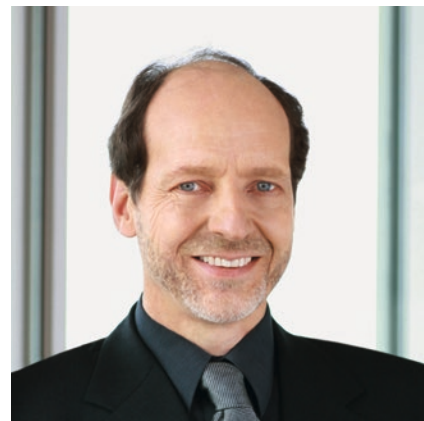
Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Die Berichte wurden in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2013 am 3. Juni 2014 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung dessen Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.



Gerhard Brust

Für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2013 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2014

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Brust', written in a cursive style.

Gerhard Brust

Aufsichtsrat

Gerhard Brust, MdR	Rentner Vorsitzender		
Werner Böllinger, MdR	Pensionär Stellvertretender Vorsitzender		
Hans Löder*)	Betriebsratsvorsitzender Stellvertretender Vorsitzender		
Götz Bacher	Pensionär	Elisabeth Henriette Reker	Beigeordnete der Stadt Köln
Hans-Werner Bartsch, MdR	Rentner	Dr. Dieter Steinkamp	Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH (Sprecher), Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Michael Berndhäuser*)	Angestellter	Markus Sterzl*)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln
Polina Frebel, MdR	Dolmetscherin, Koelnmesse GmbH	Peter Sterzl*)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Volker Görzel, MdR	Rechtsanwalt, HMS. Barthelmeß Görzel Rechtsanwälte	Matthias Wirtz	Pensionär
Rolf-Werner Jucken*)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied		
Dr. Sabine Müller, MdR	Wissenschaftliche Angestellte, Fraunhofer INT		

*) Arbeitnehmervertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Geschäftsführung

Peter Mooren

Personal, Vertrieb, Presse,
Kaufmännischer Bereich
(Sprecher)

Ulrich Gilleßen

Müllabfuhr, Stadtreinigung,
Fuhrparkmanagement, Werkstatt

Im Bild von links: Peter Mooren, Ulrich Gilleßen



Lagebericht

- 9** Umfeld der Geschäftsaktivitäten
 - 9** Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung
 - 10** Vertriebliche Aktivitäten
 - 13** Leistungserbringung und Produktivität
 - 14** Leistungen der Stadtreinigung
 - 15** Qualitäts-, Compliance- und Risikomanagement
 - 16** Personal
 - 17** Wirtschaftliche Entwicklung
 - 18** Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
 - 19** Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
 - 20** Ausblick
 - 22** Kapitalflussrechnung
-

Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

Lagebericht 2013

Die AWB hat 2013 erneut durch Stadtbildpflege, Abfallbeseitigung und Wertstoffmanagement für die Verbesserung der Lebensqualität in unserer Stadt gesorgt. Gleichzeitig haben wir auch unternehmerisch effizient und erfolgreich gehandelt. Der Gesamtumsatz wurde im Geschäftsjahr weiter erhöht und das Unternehmensergebnis deutlich gesteigert. Damit entsprechen wir unserer Verantwortung gegenüber Köln und den Bürgern sowohl in ökologischer als auch in ökonomischer Hinsicht.

Umfeld der Geschäftsaktivitäten

Auch im Jahr 2013 haben wir unsere in den vergangenen Jahren aufgebauten Geschäftsaktivitäten weiter gefestigt und in vielen Bereichen ausgebaut. Dabei steht die Geschäftsbeziehung mit der Stadt Köln naturgemäß im Vordergrund. Außerdem konnten wir die Erträge aus der Altpapierentsorgung weiterhin auf einem relativ hohen Niveau halten. Insgesamt ist es uns dadurch gelungen, das Betriebsergebnis erneut zu steigern.

Weiterhin unverändert sind die rechtlichen Grenzen für den Auftritt im Wettbewerb, die durch § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und durch europäisches Recht gezogen werden. Damit werden die Stadt Köln und die dazugehörigen Unternehmen strukturell Hauptauftraggeber der AWB bleiben. Allerdings sind hier durchaus noch zusätzliche Aufträge, zum Beispiel durch die Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln oder die Ausweitung unseres Servicespektrums, denkbar.

Wir haben unsere Strategie einer nachhaltigen Verbesserung der Kosten- und Leistungsstruktur bei gleichzeitiger Optimierung unserer Wirtschaftlichkeit auch im Jahr 2013 konsequent weiterverfolgt. Unverändert leistet die AWB gemeinsam mit der Stadt Köln einen wichtigen Beitrag dazu, Köln auch langfristig als Millionenmetropole attraktiv für Bürger und Besucher zu gestalten.

Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung

Die Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung lagen 2013 im Sinne einer kontinuierlichen Leistungsverbesserung auf der nachhaltigen Optimierung unserer Kosten- und Leistungsstruktur sowie dem Ausbau der Kundenbetreuung. Dabei stand neben den vielfältigen Aufgaben durch unser breites Dienstleistungsspektrum und zusätzlich zu unserem Programm zur Qualitäts- und Servicesteigerung („AWB 2018“) auch weiterhin das Thema Nachhaltigkeit im Mittelpunkt des Handelns und Gestaltens.

AKTIV FÜR KÖLN

Vertriebliche Aktivitäten

Die Anforderungen aus dem KrWG und aus dem Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Köln stellen für die AWB wichtige Rahmenbedingungen und Zielsetzungen dar. Um die gesetzten Ziele (Schaffung von Angeboten zur Wiederverwendung, Verbesserung der Recyclingquote) einzuhalten und noch mehr Wertstoffe getrennt sammeln zu können, hat die AWB ein Programm mit dem Titel „Aktiv für Köln“ initiiert. Inhalt dieses Programms ist die Überprüfung und, mit Blick auf die Bedürfnisse der Kunden, die weitere Optimierung bzw. Erweiterung der bisherigen Wertstoffsammelsysteme. Die umgesetzten Maßnahmen sollen bei den Kölner Bürgern den Sinn für die Notwendigkeit einer sorgfältigen Abfalltrennung mithilfe innovativer, leicht zu bedienender Systeme schärfen.

Bio-Offensive

Als ein Schwerpunktthema im Rahmen von „Aktiv für Köln“ wurde die Biosammlung ausgewählt. Gründe hierfür waren insbesondere eine ausbaufähige Anschlussquote sowie erhebliches Potenzial von biogenen Abfällen in der Restmülltonne.

Von Juni bis Oktober 2013 wurden verschiedene Maßnahmen zur Bewerbung der Bio-Tonne in den Kölner Stadtbezirken Porz, Kalk, Mülheim und Lindenthal durchgeführt. Die Kampagne umfasste die Ansprache von Hauseigentümern ohne Bio-Tonnenanschluss mittels eines Direktmailings sowie eine intensive Bioabfallberatung im Projektgebiet, bei der persönlich für die Bio-Tonne geworben wurde. Das Ziel einer höheren Anschlussquote im Projektgebiet für die Bioabfallsammlung wurde erreicht. Das Projekt wird 2014 in den restlichen Stadtbezirken fortgesetzt.

Parallel wurde 2013 ein Pilotprojekt im Bereich Wohnungswirtschaft initiiert, um optimale Lösungen für die Bioabfallsammlung zu erarbeiten. Als Projektpartner wurde die Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft 1897 rrh. Köln eG ausgewählt. Hierbei wurden ca. 500 Wohneinheiten in fünf rechtsrheinischen Stadtteilen in zwei Projektphasen an die Sammlung von Bioabfall angeschlossen. Neben eingehenden Mieterinformationen erhielten alle Mieter den „Kleinen Trennhelfer“ (Vorsortierbehälter 5 l) zur Unterstützung der Getrenntsammlung der AWB.

965

Behälter für kompostierbare Abfälle wurden 2013 auf den städtischen Kölner Friedhöfen aufgestellt.

Durch die ökologisch und wirtschaftlich sinnvolle Wiederverwertung der Abfälle als Rohstoffe konnte der Restmüllanteil um 66 % reduziert werden.

Projekt städtische Friedhöfe

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen hat unter der Federführung der AWB im Jahr 2013 flächendeckend die Abfalltrennung auf den städtischen Kölner Friedhöfen eingeführt. Der gesetzlich festgeschriebene Gedanke der Verwertung der Abfälle als Rohstoffe und die damit einhergehende Möglichkeit, diese wieder im Stoffkreislauf wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll einzusetzen, war Antrieb für dieses Abfallkonzept. Zu diesem Zweck wurden 965 Behälter für kompostierbare Abfälle aufgestellt. Der Restmüllanteil konnte durch diese Maßnahme um 66 % gesenkt werden.

Neben dem Aspekt der Umsetzung der Ressourcenwirtschaft konnten über diese Maßnahme zudem die Optik auf den Friedhöfen verbessert und die Entsorgungskosten reduziert werden.

Projekt Altkleider

Mit der Zielsetzung:

1. Wildwuchs eindämmen und Stadtbild verbessern,
2. Langfristige Sammlung und Service gewährleisten,
3. Wiederverwendung und hochwertige Verwertung sicherstellen,
4. Gemeinnützige Sammlungen unterstützen,
5. Zu stabilem Gebührenhaushalt der Stadt beitragen

50

Altkleiderbehälter wurden 2013 im Rahmen eines Pilotversuches im Stadtbezirk Ehrenfeld aufgestellt.

Damit beteiligt sich die AWB am Schutz gemeinnütziger Sammlungen gegen die wachsende Zahl von Altkleidercontainern illegaler, gewerblicher Sammlungen.

wurde durch den Betriebsausschuss Abfallwirtschaft im Juni 2013 beschlossen, einen Pilotversuch für die Altkleidersammlung in Köln-Ehrenfeld durch die AWB durchführen zu lassen.

Hierzu wurden zunächst seitens der AWB die illegalen Behälter eingezogen. Im weiteren Verlauf wurden durch die AWB ca. 50 Altkleiderbehälter beschafft und im öffentlichen Straßenland an Glasdepotcontainerstationen im Stadtbezirk Ehrenfeld aufgestellt. Zusätzliche Abgabemöglichkeiten wurden an den beiden Wertstoff-Centern sowie auf dem Wertstoffhof Niehler Str. geschaffen. Die Leerung und Vorsortierung der Altkleiderbehälter erfolgte durch geschultes AWB-Personal. Mit der Verwertung wurden zwei Fachbetriebe beauftragt. Nach dreimonatigem Pilotversuch konnte das Zwischenfazit gezogen werden, dass alle gesetzten Ziele der städtischen Altkleidersammlung erreicht werden können. Aus diesem Grund wurde die AWB mit der stadtweiten Umsetzung der Altkleidersammlung ab 2014 beauftragt.

Die Wertstofftonne im Test

2013 wurde der seit Januar 2012 laufende Pilotversuch zur Einführung einer Wertstofftonne im Bezirk Lindenthal weitergeführt. In Kooperation mit den dualen Systemen wurde die Gelbe Tonne als Wertstofftonne für alle Kunststoffe, Metalle und Verbundstoffe genutzt. Auf Basis der positiven Erfahrungen aus diesem Pilotversuch hat die Stadt entschieden, die Wertstofftonne ab 2014 stadtweit einzuführen. Dies ist ein wichtiger Schritt im Rahmen von „Aktiv für Köln“, um die Vorgaben im Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Köln zu erreichen. Die Stadt leistet auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz durch die Schonung der natürlichen Ressourcen unserer Erde und die damit verbundene erhebliche Einsparung von Energie. Die AWB wurde für die Vertragsdauer von drei Jahren mit der städtischen Leistung beauftragt (Erfassung und Verwertung von 16,85 % der Wertstoffe) und setzte sich zudem in einer privatwirtschaftlichen Ausschreibung der dualen Systeme durch (Erfassung von 83,15 % der Wertstoffe). Die AWB wird somit ab 2014 erneut stadtweit der Entsorger der Wertstofftonne (vormals Gelbe Tonne) sein.

Ab 2014

wird die Wertstofftonne im gesamten Kölner Stadtgebiet für die Sammlung „gelben Abfalls“ genutzt.

Die Wiederverwertung von Kunststoffen, Metallen und Verbundstoffen schont Ressourcen und spart Energie.

STADTBILD BZW. INFRASTRUKTUR- MASSNAHMEN

Ab 2015

übernimmt die AWB im Auftrag der Stadt die Errichtung und den Betrieb der öffentlichen Toiletten in Köln.

Zum ganzheitlichen Toilettenkonzept gehört eine Erhöhung der Toilettenanzahl ebenso wie die Verbesserung der Toilettenqualität.

ABLAUFVERBESSERUNG UND KUNDENNUTZEN

Unterflurcontainer in der Wohnungswirtschaft und im Gewerbe

Die Entsorgung von Restabfällen und Wertstoffen über Unterflurcontainer wurde in der Wohnungswirtschaft weiter ausgebaut. Seit 2013 wurden insgesamt 61 Unterflurcontainer in Kölner Wohnanlagen eingebaut.

Neu hinzugekommen sind Unterflurbehälter im Gewerbe für die Fraktionen Restmüll, PPK und LVP. Im Zuge des Neubaus hat sich die RheinEnergie AG (RheinEnergie) ebenfalls für diese Form der Abfallsammlung entschieden. Es wurden zehn Unterflurbehälter eingebaut. Um den veränderten Ansprüchen an die Nutzbarkeit der Unterflurbehälter bei Gewerbebetrieben (hier müssen große Mengen an Abfällen und Wertstoffen mit minimalem Zeitaufwand entsorgt werden können) Rechnung zu tragen, wurde eine besondere Einwurfsäule in Zusammenarbeit mit einem Hersteller entwickelt und erfolgreich eingeführt.

Toiletten

Die AWB wurde seitens Stadt und Politik gebeten, zu prüfen, ob eine Übernahme der Toilettenbewirtschaftung im öffentlichen Raum nach Ablauf des bestehenden Werbenutzungsvertrages Ende 2014 seitens der AWB möglich wäre, da eine erneute Kopplung zwischen dem Betrieb von öffentlichen Toiletten und Außenwerberechten nicht mehr vorgesehen ist.

Zu diesem Zweck wurde ein ganzheitliches Toilettenkonzept für Köln konzipiert und eine mögliche schrittweise Umsetzung des zukünftigen Toilettenangebotes beschrieben. In der Ratssitzung im Dezember 2013 wurde beschlossen, die AWB mit der Errichtung und dem Betrieb der öffentlichen Toilettenanlagen im Rahmen einer Inhouse-Vergabe zu beauftragen und einen Vertrag auf Basis des Konzeptes abzuschließen.

Kundenzufriedenheitsanalyse in der Wohnungswirtschaft

Im Rahmen der Erarbeitung eines Konzeptes für eine integrierte Kundenzufriedenheitsanalyse bei der AWB wurde zunächst eine Evaluierung bestehender AWB-Kundenzufriedenheitsanalysen und Kundenbefragungen durchgeführt. Darauf aufsetzend wurde eine Vorgehensweise für 2013 und Folgejahre festgelegt. Ein erster Fokus wurde hierbei auf den Bereich Wohnungswirtschaft gelegt.

Mithilfe eines externen Dienstleisters wurde im 4. Quartal bei der Wohnungswirtschaft eine Kundenumfrage zur Zufriedenheit mit den AWB-Leistungen durchgeführt. Die Befragung erfolgte per E-Mail und per Telefon.

Neben der Zufriedenheit mit den allgemeinen AWB-Leistungen lag der Schwerpunkt der Befragung auf den Leistungen der privatwirtschaftlichen Dienstleistung „Standort Service Plus“ sowie der Abfrage nach Zusatzdienstleistungen.

Auf Basis der Auswertung der Fragebögen werden im ersten Halbjahr 2014 Handlungsempfehlungen erarbeitet und Aktionspläne abgeleitet. Zielsetzung ist es, durch die Implementierung einer integrierten Kundenzufriedenheitsanalyse nachhaltige Verbesserungen zu erreichen, die auch gezielt in der Kundenkommunikation eingesetzt werden können.

Entwicklung der Kundenkontakte im Kundenservice

In den zurückliegenden zehn Jahren ist die Zahl der jährlichen Kundenkontakte (zumeist Bürgeranfragen) um 45 % gestiegen. Nach einem zunächst stetigen Anstieg bis zum Jahr 2009 hat sich die Zahl der Kontakte in den dann folgenden fünf Jahren bei durchschnittlich 324.500 pro Jahr eingependelt.

Um 45 %

ist die Zahl der jährlichen Kundenkontakte in den letzten 10 Jahren gestiegen – heute liegt sie bei rund 324.500.

Für die Kontaktaufnahme wird zwar das Telefon immer noch am häufigsten genutzt, E-Mails gewinnen aber an Bedeutung, besonders für Terminanfragen auch unabhängig von den Sprechzeiten.

Während 2009 noch 90 % aller Kontaktaufnahmen telefonisch erfolgt sind, waren es im Jahr 2013 nur noch 77 %. Insgesamt wurden im zurückliegenden Jahr über 250.000 Telefonate und fast 74.000 E-Mails durch den Kundenservice bearbeitet. Bei ca. 80 % der eingehenden E-Mails handelte es sich um Terminanfragen zur Entsorgung von Sperrmüll, Elektro-Altgeräten oder Grünschnitt.

Der Vorteil der Mail- und Internetnutzung besteht für die Kunden in der Unabhängigkeit von Sprechzeiten und Nachfrageaufkommen. Der Kundenservice bearbeitete die eingehenden E-Mails bis auf wenige Ausnahmen mit umfangreicherem Klärungsbedarf innerhalb von maximal einem Werktag.

AWB Köln-App

Nach einem Jahr können wir für die Plattformen Apple iOS und Google Android nun über 12.000 aktive Nutzer zählen. Zum September wurde die App umfangreich überarbeitet und erweitert. Neben den Standard-Funktionen, wie die Erinnerung an Abfuhrtermine, das Anzeigen von nächstgelegenen Entsorgungsangeboten oder die Bestellung einer Sperrmüllabholung, steht in der App 3.0 nun eine Funktion zum Melden von „wildem Müll“ zur Verfügung. Zudem wurde das Müll-ABC inhaltlich komplett überarbeitet und enthält nun weitere Detailinformationen zum richtigen Entsorgen. Weitere technische Verbesserungen basieren direkt auf dem Kundenfeedback zu den vorherigen Versionen.

Leistungserbringung und Produktivität

Das Jahr 2013 war für unsere Hauptleistungsbereiche Stadtreinigung und Abfallbeseitigung erneut durch eine Ausweitung der Aufgaben geprägt. Im Einzelnen möchten wir folgende Leistungen nennen:

LEISTUNGEN DER ABFALLBESEITIGUNG

251.800

Restmüll- und Bio-Tonnen hat die AWB im Jahr 2013 jede Woche geleert – rund 2,3 % mehr als im Vorjahr.

Mit der Leerung von rund 69.000 Biomüllgefäßen wurde der Anschlussgrad der Bio-Tonne bis Ende 2013 auf rund 51 % erhöht.

Systemabfuhr (Restmüll- und Biomüllsammlung)

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr waren wir im Jahr 2013 für die Leerung von rund 251.800 (Vorjahr rund 246.200) Gefäßen pro Woche verantwortlich. In dieser Zahl sind die Arzt- und die Biomüllgefäße enthalten. Bis Ende des Berichtsjahres hat die AWB im gesamten Stadtgebiet rund 69.000 (Vorjahr rund 63.200) wöchentliche Leerungen von Bio-Tonnen durchgeführt. Es gelang, den Anschlussgrad der Bio-Tonne bis Ende 2013 nochmals leicht zu steigern. Er betrug rund 51 % (Vorjahr rund 47 %).

Dabei haben wir rund 254.400 t (Vorjahr rund 260.800 t) Restmüll und ca. 33.400 t (Vorjahr rund 33.200 t) Biomüll im Kölner Stadtgebiet eingesammelt und über Straße sowie Schiene in die städtischen Entsorgungsanlagen transportiert. Daneben fielen insgesamt rund 44.000 t Sperrgut an, von denen die AWB rund 18.800 t im Rahmen des Holsystems einsammelte.

Abfuhr Papier- und LVP-Sammlung

Am 31. Dezember 2013 lag die Anschlussquote für die Blaue Tonne (Papiersammlung) bei 86,0 % (Vorjahr 85,4 %), für die Gelbe Tonne (LVP-Sammlung) bei 81,2 % (Vorjahr 80,5 %). Die gesammelte und verwertete Altpapier-tonnage lag geringfügig über dem Vorjahreswert.

Wertstoff-Center

In den Monaten Januar bis Dezember 2013 lieferten die Kunden insgesamt rund 35.900 t Sperrgut bei den Wertstoff-Centern an, aus denen 2013 rund 10.700 t Altholz separiert werden konnten. Insgesamt wurden 2013 rund 5.800 t weniger als im Vorjahr angeliefert.

Darüber hinaus nahmen unsere Mitarbeiter dort ca. 7.000 t Grünschnitt (Vorjahr rund 7.800 t) und rund 2.100 t Schrott (Vorjahr rund 2.100 t) an. Die angebotene Abgabe von Papier, Pappe und Kartonagen nutzten die Kölner mit einer Anliefermenge von etwa 2.300 t (Vorjahr rund 1.900 t).

LEISTUNGEN DER STADTREINIGUNG

Die wöchentlichen Reinigungsmeter in der satzungsgemäßen Stadtreinigung beliefen sich im Jahr 2013 auf 8.452 Tsd. m (Vorjahr 8.403 Tsd. m) und liegen damit leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Winterdienst

Die ersten drei Monate des Jahres 2013 stellten einen echten Test für das überarbeitete und ergänzte Winterdienstkonzept der AWB dar. Mitte Januar brachte eine Kälteperiode Schneefälle mit sich, die bis Ende Januar nahezu täglich Winterdienstesätze erforderlich machten. Die Räum- und Streueinsätze mussten auch im Februar mit nur wenigen Tagen der Unterbrechung fortgesetzt werden und behinderten auch die Reinigungseinsätze an Karneval. So mussten nach Weiberfastnacht zunächst Winterdienstleistungen erbracht werden, bevor mit der Reinigung begonnen werden konnte.

Auch im März mussten Winterdienstesätze gefahren werden, die Wetterlage verlangte immer wieder erhöhte Aufmerksamkeit und selbst Ende März musste nochmals Rufbereitschaft für unsere Mitarbeiter angeordnet werden.

Die aufgestockte Lagerreserve an Streumaterial hat sich auch in der Phase permanenter Streueinsätze als ausreichend erwiesen.

Im Bereich des Winterdienstes auf anliegerfreien Gehwegen und Bushaltestellen kam es teilweise zu Leistungsmängeln bei beauftragten Unternehmen, die letztlich durch eigene Mitarbeiter abgestellt werden mussten.

Im November und Dezember 2013 waren keine Räum- und Streueinsätze nennenswerten Umfangs erforderlich.

Laubbeseitigung

Das im Jahre 2012 begonnene Projekt zur Anwohnerbeteiligung im Rahmen der Laubbeseitigung wurde 2013 fortgesetzt und auf andere Stadtteile mit unterschiedlichen Gebietsstrukturen und Reinigungsklassen ausgeweitet. Mit der Auswertung der erzielten Ergebnisse wurde begonnen, ein Entscheidungsvorschlag zur weiteren Vorgehensweise wird Mitte 2014 vorgelegt.

LEISTUNGEN DER WERKSTATT

Unsere beiden Werkstätten Maarweg und Gießener Straße führen Instandhaltungen an Fahrzeugen, Maschinen, Geräten und Aufbauten durch. Dafür bieten wir sowohl für unsere externen (zum Beispiel Ämter der Stadt Köln, RheinEnergie) als auch für unsere internen Kunden der AWB umfassende Dienstleistungen an und weiten unseren Service permanent aus. Somit wurden die Öffnungszeiten der Werkstatt kundenfreundlicher gestaltet und die Werkstatt ist bereits früher am Morgen und später am Nachmittag für ihre Kunden erreichbar.

ASSET MANAGEMENT – OPTIMALE NUTZUNG VON GEBÄUDEN, FAHR- ZEUGEN UND GERÄTEN

Für interne und externe Kunden wurden im Jahr 2013 in rund 64.100 produktiven Stunden ca. 13.150 Reparatur- und Serviceaufträge geleistet. Die Auftragsstunden konnten zum Vorjahr leicht gesteigert werden.

Im Bereich des Gebäudemanagements stand neben der laufenden Betreuung unseres Gebäudebestandes im Wesentlichen die Sondierung einer Ersatzfläche für den zu verlagernden Betriebshof Gießener Straße im Jahr 2013 auf der Tagesordnung. Als Ersatzgrundstück bot uns die Stadt Köln ein Grundstück in Köln-Kalk in der Christian-Sünner-Straße an. Hier wurde 2013 ein Antrag auf Vorbescheid zur Errichtung und zum Betrieb einer Betriebsstätte für die Müllabfuhr und Stadtreinigung gestellt und genehmigt. Des Weiteren finden Verkaufsverhandlungen mit der Stadt zum Erwerb des Geländes an der Christian-Sünner-Straße sowie Verhandlungen zur Veräußerung der Betriebsstätte in der Gießener Straße mit dem Bau und Liegenschaftsbetrieb NRW statt.

Im Berichtsjahr ersetzte die AWB im Bereich der Abfallbeseitigung 21 Müllfahrzeuge sowie zwei Abrollkipper. Für die Stadtreinigung wurden 16 Kolonnenwagen, sieben Großkehrmaschinen, 14 Kleinkehrmaschinen und eine Mittlere Kehrmaschine ersatzbeschafft sowie zwei Streufahrzeuge, ein Multicar und ein Elektromobil für die Reinigung in Fußgängerzonen. Weiterhin ersetzten wir zwei Pkws.

Im Jahr 2013 hat die AWB ihre bereits 2009 formulierten ergänzenden Anforderungen an den Fuhrpark hinsichtlich ökologischer Gesichtspunkte, insbesondere in Bezug auf CO₂-Einsparungen, weiter umgesetzt. Dies geschah vor allem durch den weiteren Ersatz von älteren Fahrzeugen und den Einsatz alternativer Antriebssysteme. So wurde auch die Entscheidung getroffen, Laubblasgeräte und Freischneider mit Elektroantrieb zu testen. Sollten die Testergebnisse positiv ausfallen, beabsichtigen wir, diese Gerätetypen komplett auf Elektroantrieb umzustellen.

Im Bereich der Fahrerschulungen verzeichnete die AWB 2013 insgesamt im Vergleich zum Jahr 2012 eine leichte Steigerung der Fahrerschulungen um rund 5 %. Insgesamt nahmen 1.187 Personen an den Schulungen teil, 485 interne sowie 702 Teilnehmer aus anderen Unternehmen und Organisationen.

Qualitäts-, Compliance- und Risikomanagement

Ein zentraler Baustein unserer Geschäftspolitik ist und bleibt das Qualitätsmanagement. Daneben haben jedoch auch das Compliance- und das Risikomanagement gleichberechtigte Bedeutung für unser Handeln.

Mit dem Programm für die internen Audits hat die AWB 2013 Verfahrensaudits für das Qualitätsmanagement durchgeführt und Aspekte des Compliancemanagements in die Audits aufgenommen. Damit werden nicht nur die Prozessabläufe und die Dokumentation regelmäßig auf ihre Wirksamkeit betriebsintern geprüft, sondern auch die Einhaltung der vielfältigen Rechtspflichten wird stichprobenartig kontrolliert.

In einem gemeinsamen Compliance-Projekt mit den Konzerngesellschaften wurden für priorisierte Risikofelder Richtlinien-Templates als Vorgaben entwickelt, die in den Konzerngesellschaften und dem Mutterkonzern einheitlich umgesetzt werden.

Die AWB hat 2013 die Richtlinien „Umgang mit Geschäftspartnern“, „Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften“, „Spenden und Sponsoring“ und „Compliance-Reporting“ in Kraft gesetzt.

Basierend auf der Richtlinie des Risikomanagements wurden 2013 alle Risiken der AWB neu bewertet und die Risikokalkulationen überprüft. Die Risikoeinschätzungen orientierten sich an den aktuellen Wirtschaftsplanungen für das jeweils laufende und folgende Jahr. Risikoträger und Risikomanager beachten bei der Identifikation, der Steuerung und der Meldung der Risiken die risikopolitischen Grundsätze des Stadtwerke Köln Konzerns.

Seit 2001 ist die AWB als Entsorgungsfachbetrieb nach der Entsorgungsfachbetriebe-Verordnung und nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Das jährliche externe Überwachungsaudit haben wir auch 2013 erfolgreich bestanden. Das Zertifikat als Entsorgungsfachbetrieb wird der AWB erneut bis 31. Mai 2015 erteilt. Das Zertifikat der Rezertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 hat die AWB bis 30. November 2016 erhalten.

Auf die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung wird im entsprechenden Kapitel auf Seite 18 f. dieses Lageberichts gesondert eingegangen.

Personal

1.669

Mitarbeiter beschäftigte die AWB zum Stichtag 31.12.2013. Teil davon waren auch 32 Auszubildende, vor allem in gewerblich-technischen Berufen.

Sowohl Stadtreinigung als auch Abfallbeseitigung sind besonders personalintensive Aufgaben. Deshalb bildet der Personalaufwand den größten Kostenblock der AWB.

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 hatten wir 1.669 Beschäftigte (Vorjahr 1.656 Beschäftigte), davon 32 Auszubildende (Vorjahr 38 Auszubildende) in zehn Berufsbildern. Der Schwerpunkt bei den Auszubildenden liegt dabei auf dem Bereich der gewerblich-technischen Ausbildungen. Die von uns erbrachten Leistungen in den Bereichen Stadtreinigung und Abfallbeseitigung sind besonders personalintensiv. Entsprechend bildet der Personalaufwand mit ca. 67 % der anfallenden Kosten unseren größten Kostenblock. Gleichzeitig ist das Personal aber auch unser wichtigster Erfolgsfaktor und die Grundlage unserer Leistungsfähigkeit.

Die Personalzahlen haben sich stichtagsbezogen wie folgt entwickelt:

	Stichtag	
	31.12.2013	31.12.2012
Anzahl Beschäftigungsverhältnisse (Voll- und Teilzeit einschließlich Auszubildender, exkl. Geschäftsführer)	1.669	1.656
davon ruhend (wegen Elternzeit, ATZ-Freiphase etc.)	48	59
davon Auszubildende	32	38

Insgesamt hat die AWB im Jahr 2013 102 Mitarbeiter neu eingestellt. Dazu zählen auch 14 junge Menschen, die wir nach Beendigung ihrer Ausbildung in ein Arbeitsverhältnis übernehmen konnten.

Wirtschaftliche Entwicklung

Ertragslage

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, ein positives Gesamtergebnis von 10.544 Tsd. € zu erreichen. Tatsächlich gelang es uns, ein Ergebnis in Höhe von 14.721 Tsd. € zu erzielen und damit den Plan um rund 4.177 Tsd. € zu übertreffen. Das Vorjahresergebnis in Höhe von 13.505 Tsd. € wurde um 1.216 Tsd. € überschritten. Mit dem positiven Verlauf des Geschäftsjahres 2013 sind wir zufrieden.

14.721 Tsd. €

Gewinn hat die AWB 2013 erwirtschaftet – fast 40 % mehr als im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2013 erwartet.

Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Steigerung des Gesamtergebnisses rund 9 %. Die AWB hat also allen Grund, mit dem Verlauf des Geschäftsjahres zufrieden zu sein.

Den Gesamtumsatz konnte die AWB 2013 gegenüber dem Vorjahr um rund 4.946 Tsd. € steigern, was zum größten Teil auf die vertraglichen Preisanpassungen zurückzuführen ist. Der Anstieg gegenüber dem Plan beläuft sich auf 1.825 Tsd. € und resultiert aus Mehrleistungen.

Die Umsätze in der satzungsgemäßen Abfallbeseitigung liegen mit insgesamt rund 2.415 Tsd. € über dem Vorjahreswert. Dies begründet sich im Wesentlichen mit der Preisanpassung zum 1. Januar 2013 sowie einer weiteren Ausweitung der Bio-Tonne.

Bei den Zusatzleistungen der Abfallbeseitigung erzielte die AWB insgesamt eine leichte Reduzierung um rund 220 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen neben den vertraglich fixierten Preissteigerungen aus zusätzlichen Aufträgen bei Veranstaltungen und Gewerbekunden.

Die satzungsgemäßen Reinigungsleistungen liegen aufgrund von Preisgleitung und einer leichten Frontmetererhöhung um rund 1.375 Tsd. € über dem Vorjahreswert.

Im Bereich der Zusatzleistungen der Stadtreinigung erreichten wir gegenüber 2012 eine Umsatzsteigerung in Höhe von rund 1.540 Tsd. €. Dieser Zuwachs resultiert aus Preissteigerungen bei bestehenden Aufträgen, zusätzlichen Winterdienstleistungen sowie erhöhten Umsätzen im Bereich der Wohnungswirtschaft und anderer Kunden.

Die Werkstattumsätze (einschließlich Fuhrparkmanagement) liegen um rund 165 Tsd. € unter dem Vorjahr. Diese Entwicklung resultiert aus einem Rückgang der Auftragsstunden für externe Kunden (78 Tsd. €) sowie weniger Fahrerschulungen für Dritte (86 Tsd. €).

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Erträge 611 Tsd. € über dem Vorjahreswert. Neben Wertungserlösen für Altpapierverkäufe und Metallschrott sind in dieser Position auch weitere sonstige Erträge ausgewiesen, wie beispielsweise Rückstellungsaufösungen, aber auch Versicherungserstattungen und Anlagenverkäufe.

Bei den Materialaufwendungen kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Steigerung um rund 1.143 Tsd. €. Insbesondere fielen höhere Aufwendungen für Streumaterial und bezogene Leistungen für Winterdienstleistungen (735 Tsd. €) an. Die Kosten für Streumaterial sind deutlich höher als im Vorjahr wegen der relativ langen und dauerhaften Winterverhältnisse zu Beginn des Jahres. Ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr sind die Kosten für Schienentransporte relativ stark gestiegen, was jedoch primär auf einen relativ geringen Vorjahreswert durch periodenfremde Gutschriften im Vorjahr zurückzuführen ist. Die Kosten für Betankung sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken (79 Tsd. €). Nennenswerte Kostenrückgänge im Bereich der Materialaufwendungen sind keine zu verzeichnen.

Die Personalkosten bilden mit rund 67 % der betrieblichen Aufwendungen unseren Hauptkostenblock. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg der Personalkosten um 1.875 Tsd. € zu verzeichnen, der sich im Wesentlichen aus einem weiteren Anstieg der Mitarbeiterzahl, aus vermehrten Überstunden zu Beginn des Geschäftsjahres aufgrund der oben bereits angesprochenen Witterungslage sowie einer durchschnittlichen Tarifierhöhung zum 1. Januar 2013 von 1,4 % und zum 1. August 2013 von weiteren 1,4 % ergibt. Geringere sonstige Personalaufwendungen, insbesondere im Bereich der Pensions- und sonstigen Personalrückstellungen, haben die zusätzlichen Belastungen teilweise kompensiert.

Verschiebungen bei den Investitionen in Folgejahre haben zu einem leichten Rückgang der Abschreibungen in Höhe von 372 Tsd. € geführt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 1.605 Tsd. € gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer gestiegenen Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen. Daneben hat sich der Aufwand für in Anspruch genommene Konzernleistungen erhöht. Im Gegenzug dazu sind die Kosten für Prüfungs- und Beratungsleistungen, die Aufwendungen für den Einsatz von Zeitarbeitskräften und die Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude und technische Anlagen zurückgegangen. Die anderen unter dieser Position ausgewiesenen Kostenarten bewegen sich mit kleineren Abweichungen nach unten und nach oben in vergleichbarer Höhe wie im Vorjahr.

Das Finanzergebnis beträgt - 1.749 Tsd. €. Darin enthalten sind Zinseffekte aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von 1.281 Tsd. €.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der AWB stellt sich ebenfalls unverändert positiv dar:

Die AWB war jederzeit in der Lage, alle ihre finanziellen Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 26.682 Tsd. €. Unter Berücksichtigung der Mittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt sich zum 31. Dezember 2013 ein Finanzmittelbestand von 22.274 Tsd. €. Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist als Anlage beigefügt.

Als Anlage zum Lagebericht sind ergänzend zu den hier gegebenen Erläuterungen verschiedene betriebswirtschaftliche Kennzahlen zur Ertragslage sowie zur Vermögens- und Finanzlage beigefügt.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Nach wie vor ist die AWB in ihrem Kerngeschäft keinen nennenswerten geschäftsgefährdenden Risiken aus dem laufenden Geschäft ausgeliefert.

Mit der Verlängerung der Leistungsverträge bis zum 31. Dezember 2018 wird allerdings zunächst nur der Status quo festgeschrieben. Zu rechnen ist damit, dass die Umsätze aus den Leistungsverträgen stagnieren werden, zum einen weil der Leistungsumfang im Bereich der sogenannten Satzungsleistungen bereits relativ hoch ist, zum anderen weil die kommunalen Finanzierungsspielräume enger werden. Eine Leistungsausweitung im Wettbewerb ist nur in begrenzten Geschäftsfeldern innerhalb Kölns möglich.

Im Jahr 2013 ist es uns gelungen, die Wettbewerbsfähigkeit der AWB im Rahmen der Ausschreibung zur LVP-Sammlung erneut unter Beweis zu stellen. Wir haben die Ausschreibung gewonnen und werden auch ab dem 1. Januar 2014 die Leichtverpackungen in Köln sammeln. Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbsdrucks in unserer Branche konnten wir jedoch die erneute Vergabe der Leistungen nur zu ungünstigeren Konditionen erzielen. Dieser Umstand wurde in der Mittelfristplanung bis 2018 jedoch bereits berücksichtigt.

Die Altpapierlöse stellen einen wesentlichen Ergebnisbeitrag dar und die zukünftige Entwicklung der Altpapierpreise hat einen erheblichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis. In der aktuellen Mittelfristplanung gehen wir für den Zeitraum, der nicht vertraglich fixiert ist, von einem mehrjährigen Mittelwert aus, so dass ein Teil des Preisrisikos in der Planung hinterlegt ist.

Aus den aktuellen Überlegungen zur weiteren städtebaulichen Entwicklung in Köln, insbesondere im Zusammenhang mit der Erneuerung der Fachhochschule in Deutz, können sich Einflüsse auf unsere Ertragslage ergeben.

Die Investitionen werden aus dem laufenden Cashflow finanziert. Durch Tilgungen von Bankverbindlichkeiten konnte die AWB die Eigenkapitalquote in den letzten Jahren deutlich erhöhen und hierdurch die Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern und Finanzmarktkonditionen entsprechend reduzieren. Die derzeit bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind hinsichtlich der Laufzeiten mit unseren zentralen Leistungsverträgen mit der Stadt Köln abgestimmt, so dass sich hieraus keine Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ergeben.

Zur systematischen Erkennung und Steuerung der Risiken aus der Geschäftstätigkeit der AWB haben wir ein Risiko- und Compliance-Managementsystem aufgebaut. Im Rahmen dieses Systems werden systematisch unternehmensweit alle relevanten Risiken in einer „Riskmap“ erfasst und bewertet. Quartalsweise erstatten alle Verantwortungsträger über die ihnen im Rahmen der „Riskmap“ zugeordneten Risiken Bericht. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil eines integrierten Risikomanagementsystems der Stadtwerke Köln GmbH. Zur Sicherstellung der Umsetzung des Risikomanagements wurde ein Risikomanager eingesetzt, der unmittelbar der Geschäftsführung untersteht.

Umweltrisiken aus unserem Geschäftsbetrieb, also Gefahren für die Umwelt durch den Betrieb riskanter Anlagen oder den Umgang mit Gefahrgütern, bestehen aktuell in keinem nennenswerten Umfang. Alle vorgesehenen Vorrichtungen und Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren einschließlich der Beschäftigung entsprechender Sicherheitsbeauftragter halten wir strikt ein. Dies wird auch durch die regelmäßigen Audits im Rahmen der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb geprüft. Insgesamt bestehen somit keine besonderen Umweltrisiken. Die geschäftsüblichen Risiken sind im Rahmen einer Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Ausblick

Um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, müssen wir in der vor uns liegenden Zeit das in den letzten Jahren erreichte Niveau stetiger Steigerungen und Verbesserungen unserer Wirtschaftlichkeit festigen und konsequent ausbauen. Ebenso wird unser Augenmerk weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau unserer Marktposition liegen. Daher werden wir auch zukünftig in Service- und Qualitätssteigerung investieren.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die AWB für das Geschäftsjahr 2014 bei Umsatzerlösen von rund 130.247 Tsd. € ein Ergebnis von 13.978 Tsd. € vor Steuern (Gewerbesteuer) plant. Dies entspricht einem Ergebnis nach Gewerbesteuern in Höhe von 11.573 Tsd. €.

Neben den Erlösen aus den Verträgen für Abfallbeseitigung und Stadtreinigung mit der Stadt Köln planen wir Erlöse für zusätzliche Leistungen in den Bereichen Abfallbeseitigung und Stadtreinigung in Höhe von insgesamt rund 32.593 Tsd. €. Diese betreffen überwiegend Leistungen für die Stadt Köln außerhalb der satzungsgemäßen Leistungen, wie zum Beispiel die Wertstoffeffassung für Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) im Holsystem, die Abfuhr von Leichtverpackungen (LVP) und stoffgleiche Nichtverpackungen über die Wertstofftonne, die Entfernung von wildem Müll auf allgemein genutzten Flächen, die Sammlung von Elektroschrott, die Friedhofsmüllentsorgung, die Wildkrautbeseitigung, die Leistungen der „KASA“ und diverse sonstige Reinigungs- und Entsorgungsleistungen.

Zusätzlich zu den Umsatzerlösen erwarten wir sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 8.650 Tsd. €. Davon entfällt der wesentliche Teil auf Erlöse aus der Altpapierverwertung.

In den Folgejahren bis 2018 wird sich das Jahresergebnis nach der vorläufigen Wirtschaftsplanung zwischen 11.970 Tsd. € und 12.043 Tsd. € bewegen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWB, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen unserer Aufgaben im abgelaufenen Jahr 2013 beigetragen haben, sagen wir an dieser Stelle unseren ganz besonderen Dank.

Unseren Kunden danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Köln, im März 2014

Die Geschäftsführung

Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

		2013	2012
1. Ertragslage			
Personalaufwandsquote	Personalaufwand	57,4 %	58,4 %
	Betriebsleistung (Umsatz inkl. sonst. betr. Erträge und andere aktivierte Eigenleistungen)		
Personalaufwand pro Beschäftigten	Personalaufwand	49.800 €	49.600 €
	Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (ohne Auszubildende)		
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Betriebsergebnis (EBIT) + AfA auf Finanzanlagen + gewinnunabhängige Steuern – Finanzergebnis	17,9 Mio. €	16,3 Mio. €
2. Vermögens- und Finanzlage			
Eigenkapitalquote	Eigenkapital	33,8 %	32,4 %
	Gesamtkapital		
Anlagendeckungsgrad	Eigenkapital + mittel- und langfristiges Fremdkapital Anlagevermögen	106,9 %	100,4 %

FINANZLAGE

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende, in Anlehnung an den DRS 2 erstellte Kapitalflussrechnung Aufschluss, die nach der indirekten Methode entwickelt wurde:

Kapitalflussrechnung

	2013	2012
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Periodenergebnis	14.721	13.505
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.126	9.458
Zunahme der Rückstellungen	2.488	2.995
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-466	-230
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.069	-4.076
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.256	2.100
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	26.682	23.752
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	490	264
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-9.735	-4.647
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-163	-271
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-126	-151
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	192	252
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-9.342	-4.553
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-3.150	-2.050
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-13.505	-11.979
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-16.655	-14.029
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	685	5.171
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	21.589	16.418
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	22.273	21.589

Jahresabschluss

- 24** Bilanz
 - 25** Gewinn- und Verlustrechnung
 - 26** Anhang
-

Bilanz

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG, Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2013 €	31.12.2012 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	264.004,15	262.118,39
II. Sachanlagen	3	70.485.919,85	69.770.733,24
III. Finanzanlagen	4	719.260,35	754.556,31
		71.469.184,35	70.787.407,94
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	5	1.180.979,99	1.212.820,22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6	31.711.924,67	33.108.463,95
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7	860.259,08	832.445,13
		33.753.163,74	35.153.729,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8	215.473,15	198.095,24
		105.437.821,24	106.139.232,48

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2013 €	31.12.2012 €
A. Eigenkapital	9		
I. Kapitalanteile		15.000.000,00	15.000.000,00
II. Gewinnrücklagen		5.925.804,54	5.925.804,54
III. Jahresüberschuss		14.721.082,97	13.504.682,45
		35.646.887,51	34.430.486,99
B. Rückstellungen	10	45.138.912,09	42.650.517,33
C. Verbindlichkeiten	11	24.652.021,64	29.058.228,16
		105.437.821,24	106.139.232,48

Gewinn- und Verlustrechnung

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG, Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Textziffer im Anhang	2013	2012
		€	€
1. Umsatzerlöse	13	128.811.256,42	123.864.823,17
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	14	0,00	8.762,39
3. Sonstige betriebliche Erträge	15	12.161.182,32	11.550.173,46
4. Materialaufwand	16	-17.141.737,07	-15.998.703,08
5. Personalaufwand	17	-80.959.732,15	-79.084.669,75
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18	-9.157.365,26	-9.529.024,83
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	-13.823.535,08	-12.218.409,15
8. Finanzergebnis	20	-1.749.403,70	-2.043.453,16
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		18.140.665,48	16.549.499,05
10. Steuern vom Ertrag	21	-3.158.730,50	-2.735.449,50
11. Sonstige Steuern	21	-260.852,01	-309.367,10
12. Jahresüberschuss		14.721.082,97	13.504.682,45

Anlage zum Anhang

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.12.2013 €
	Stand 1.1.2013 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen und sonstige Rechte	1.385.779,33	163.530,05	0,00	0,00	1.549.309,38
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	64.886.132,26	60.365,44	7.938,69	14.950,93	64.939.485,46
2. Technische Anlagen und Maschinen	80.548.143,42	8.916.834,94	163.077,60	5.568.800,53	84.059.255,43
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.211.120,32	95.168,89	0,00	640.377,71	2.665.911,50
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	173.536,29	1.574,00	-171.016,29	0,00	4.094,00
5. Sammelposten/GWG	5.334.093,51	660.576,52	0,00	0,00	5.994.670,03
	154.153.025,80	9.734.519,79	0,00	6.224.129,17	157.663.416,42
III. Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	1.146.235,93	125.635,00	0,00	192.762,90	1.079.108,03
	156.685.041,06	10.023.684,84	0,00	6.416.892,07	160.291.833,83

	Wertberichtigungen					Buchwerte		
	Stand 1.1.2013	Zugänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
	€	€	€	€	€	€	€	€
	1.123.660,94	161.644,29	0,00	0,00	0,00	1.285.305,23	264.004,15	262.118,39
	18.697.349,45	1.773.107,89	0,00	0,00	14.650,93	20.455.806,41	44.483.679,05	46.188.782,81
	59.745.195,46	6.007.405,02	0,00	0,00	5.545.897,37	60.206.703,11	23.852.552,32	20.802.947,96
	2.448.943,09	228.539,24	0,00	0,00	639.968,66	2.037.513,67	628.397,83	762.177,23
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.094,00	173.536,29
	3.490.804,56	986.668,82	0,00	0,00	0,00	4.477.473,38	1.517.196,65	1.843.288,95
	84.382.292,56	8.995.720,97	0,00	0,00	6.200.516,96	87.177.496,57	70.485.919,85	69.770.733,24
	391.679,62	18.363,00	0,00	0,00	50.194,94	359.847,68	719.260,35	754.556,31
	85.897.633,12	9.175.728,26	0,00	0,00	6.250.711,90	88.822.649,48	71.469.184,35	70.787.407,94

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2013

1 Angaben zur Form und Darstellung

Die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG (kurz AWB) ist eine 100%ige Beteiligung der Stadtwerke Köln GmbH (SWK).

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und den Regelungen des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Den einzelnen Posten wurden Gliederungsziffern zugeordnet.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Bilanz

2 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Hier werden ausschließlich Lizenzen für Software ausgewiesen.

Die Vermögensgegenstände werden über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

3 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen Abschreibungen, die alleine steuerrechtlich zulässig sind, im handelsrechtlichen Jahresabschluss grundsätzlich nicht mehr vorgenommen werden. Das Wahlrecht zur Beibehaltung der bisherigen Wertansätze gemäß Artikel 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB wird ausgeübt.

Auf die Zugänge im Laufe des Geschäftsjahres werden die Abschreibungen „pro rata temporis“ vorgenommen.

Im Übrigen gelten die Grundsätze des § 253 Abs. 3 HGB.

Seit dem 1. Januar 2008 werden Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht mehr als 150 € betragen, im Zugangsjahr unmittelbar als Aufwand verbucht. Betragen die Anschaffungskosten mehr als 150 €, aber nicht mehr als 1.000 €, werden die Vermögensgegenstände in jährlichen Sammelposten, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren planmäßig abgeschrieben. Mit dem Zeitpunkt der vollständigen Abschreibung werden diese Vermögensgegenstände im Anlagenspiegel als Abgang ausgewiesen. Das steuerliche Sammelpostenverfahren wird aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewendet.

Die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** betreffen technische Anlagen und Maschinen (Fuhrpark) sowie Baumaßnahmen an Gebäuden.

Die Veränderungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 sind in der **Entwicklung des Anlagevermögens** dargestellt (siehe Anlage zum Anhang).

4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen ausschließlich **sonstige Ausleihungen**. Es werden hier Darlehen und langfristige Vorschüsse an Mitarbeiter ausgewiesen. Sie werden mit dem Nominalwert vermindert um Abzinsungen bilanziert. Der angewendete Zinssatz beträgt 3,34 % (Vorjahr 6,00 %) für langfristige Mitarbeiterzuschüsse und 4,31 % (Vorjahr 4,44 %) für Mitarbeiterdarlehen bedingt durch die Restlaufzeit zum Stichtag. Im Geschäftsjahr wird der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Die Entwicklung der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2013 ist in der **Entwicklung des Anlagevermögens** dargestellt (siehe Anlage zum Anhang).

5 Vorräte

Das Vorratsvermögen umfasst im Berichtsjahr 2013 ausschließlich den durch permanente Inventur festgestellten Lagerbestand an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** für sämtliche Lagerorte der AWB. Die Vorräte sind zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet, soweit sich nicht aus der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip ein geringerer Wertansatz ergibt. Die sich daraus ergebende Wertberichtigung beläuft sich auf 12,0 Tsd. € (Vorjahr 23,5 Tsd. €). Für die Winterdienstmaterialien wurde im Geschäftsjahr 2013, wie im Vorjahr auch, der Festwert beibehalten.

6 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen auf den Nennwert berücksichtigt.

Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Nominalwert vermindert um Abzinsungen (Zinssatz 4,02 %, Vorjahr 3,86 %) bilanziert. Im Geschäftsjahr wird der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Im Berichtsjahr wurde neben Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken (516,4 Tsd. €; Vorjahr 87,3 Tsd. €) eine Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos gebildet. Sie beträgt 122,0 Tsd. € (Vorjahr 180,0 Tsd. €). Bei der Ermittlung kamen Wertberichtigungssätze von 2 % auf den nicht einzelwertberichtigten Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Anwendung.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Posten in Höhe von 20,2 Tsd. € (Vorjahr 105,6 Tsd. €) enthalten, deren Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt.

	31.12.2013	31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.954,6	10.498,6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	21.616,5	21.272,4
Sonstige Vermögensgegenstände	1.140,8	1.337,4
Gesamt	31.711,9	33.108,4

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen mit 21.414,5 Tsd. € (Vorjahr 20.756,5 Tsd. €) die Konzernfinanzierung mit der SWK. Das Konzernverrechnungskonto zur Regulierung aller konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten wurde zum 31. Dezember 2013 zu Gunsten der Konzernfinanzierung ausgeglichen. Zinserträge aus der Teilnahme am konzernweiten Cash-Management sind 2013 in Höhe von 274,9 Tsd. € (Vorjahr 175,5 Tsd. €) erwirtschaftet worden. Dabei wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 1,15 % (Vorjahr 1,50 %) erzielt. Die Position betrifft mit 21.414,5 Tsd. € (Vorjahr 20.756,5 Tsd. €) Forderungen gegen Gesellschafter.

In den folgenden Bilanzposten sind Forderungen gegenüber dem Konzernverbund der Stadt Köln (ohne Teilkonzern SWK) in folgender Höhe enthalten:

	31.12.2013	31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.391,6	8.679,1
Sonstige Vermögensgegenstände	1,8	91,7
Gesamt	7.393,4	8.770,8

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** wurde eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 47,0 Tsd. € (Vorjahr 47,0 Tsd. €) gebildet.

7 Flüssige Mittel

Hier sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Barmittel erfasst.

8 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten betrifft im Wesentlichen Ende Dezember 2013 ausgezahlte Beamtenvergütungen für Januar 2014 sowie sonstige Aufwendungen des Jahres 2014.

(-) Latente Steuern

Im Jahr 2013 besteht ein Aktivüberhang bei den latenten Steuern. Das Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 HGB zum Ansatz der sich daraus ergebenden Steuerentlastung als aktive latente Steuern wird nicht ausgeübt. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Differenzen bei der Rückstellungsbewertung und werden mit einem Satz von 16,625 % berechnet.

9 Eigenkapital

Entwicklung des Eigenkapitals:

	31.12.2013	31.12.2012
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Kommanditkapital	15.000,0	15.000,0
Gewinnrücklagen	5.925,8	5.925,8
Jahresüberschuss	14.721,1	13.504,7
Eigenkapital	35.646,9	34.430,5

Das Kommanditkapital wird zum Nennwert ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Gewinnrücklagen betreffen mit 5.526,8 Tsd. € (Vorjahr 5.526,8 Tsd. €) satzungsgemäße Rücklagen sowie mit 99,0 Tsd. € (Vorjahr 99,0 Tsd. €) andere Gewinnrücklagen.

10 Rückstellungen

	31.12.2013	31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €
Pensionsrückstellungen	18.528,1	18.151,3
Steuerrückstellungen	846,5	203,6
Sonstige Rückstellungen	25.764,3	24.295,6
Gesamt	45.438,9	42.650,5

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** decken die der Stadt Köln für die bei der AWB beschäftigten Beamten sowie Versorgungsempfänger und deren Hinterbliebenen vertraglich zugesicherten Pensionsverpflichtungen sowie die Verpflichtungen gegenüber acht Angestellten (davon drei Versorgungsempfängern) der AWB ab. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der biometrischen Grundlagen der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und eines Zinssatzes von 4,90 % (Vorjahr 5,06 %) und eines Gehaltstrends von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %).

Die **Steuerrückstellung** betrifft Gewerbesteuer für 2013 (764,4 Tsd. €) und 2012 (82,1 Tsd. €) gemäß überschlägiger Berechnung.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen mit 14.160,3 Tsd. € (Vorjahr 14.909,1 Tsd. €) Verpflichtungen aus dem Personalbereich wie für die Abgeltung von Urlaub und Mehrarbeit, Altersteilzeit, Tantiemeverpflichtungen, Arbeitnehmerjubiläen und vertraglich zugesicherte Beihilfeverpflichtungen im Pensionsfall. Ferner sind Rückstellungen für Prozessrisiken mit 5.145,4 Tsd. € (Vorjahr 4.267,0 Tsd. €) und für ausstehende Rechnungen mit 2.731,6 Tsd. € (Vorjahr 2.788,7 Tsd. €) enthalten. Für Jahresabschluss- und Archivierungskosten wurden 282,3 Tsd. € (Vorjahr 257,8 Tsd. €) zurückgestellt. Für Abrechnungsrisiken wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt 3.188,6 Tsd. € (Vorjahr 1.727,2 Tsd. €) gebildet. Daneben wurden für sonstige Risiken Rückstellungen in Höhe von 256,2 Tsd. € (Vorjahr 346,1 Tsd. €) gebildet.

Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen. Die zu erwartenden zwischenzeitlichen Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Stichtag mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Zinssatz abgezinst. Als Zinssatz wird der durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet. Bei Beihilferückstellungen, Jubiläumrückstellungen und Rückstellungen für vertraglich vereinbarte Altersteilzeitverpflichtungen wird dieser Zinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet.

11 Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten, wobei die Vorjahreszahlen stets in Klammern unter den betreffenden Zahlen des Geschäftsjahres 2013 ausgewiesen werden:

	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2013 (31.12.2012)	<i>bis 1 Jahr</i>	<i>2 - 5 Jahre</i>	<i>über 5 Jahre</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.600,0	3.150,0	12.600,0	850,0
	(19.750,0)	(10.750,0)	(7.200,0)	(1.800,0)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.585,6	2.585,6	0,0	0,0
	(2.809,2)	(2.809,2)	(0,0)	(0,0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.741,6	1.741,6	0,0	0,0
	(2.490,9)	(2.490,9)	(0,0)	(0,0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.724,8	3.724,8	0,0	0,0
	(4.008,1)	(4.008,1)	(0,0)	(0,0)
Gesamt	24.652,0	11.202,0	12.600,0	850,0
(Vorjahr)	(29.058,2)	(20.058,2)	(7.200,0)	(1.800,0)

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch Abtretung von Forderungen aus den Leistungsverträgen mit der Stadt Köln in Höhe von 7.600 Tsd. € besichert. Daneben bestehen Ausfallbürgschaften der Stadt Köln in Höhe von 7.200 Tsd. € und der Stadtwerke Köln GmbH in Höhe von 1.800 Tsd. €.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen in Höhe von 1.372,4 Tsd. € (Vorjahr 884,9 Tsd. €) Gesellschafter.

In den folgenden Bilanzpositionen sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Konzernverbund der Stadt Köln (ohne Teilkonzern SWK) in folgender Höhe enthalten:

	31.12.2013	31.12.2012
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	102,4	106,1
Sonstige Verbindlichkeiten	871,6	730,9
Gesamt	974,0	837,0

Von den ausgewiesenen **sonstigen Verbindlichkeiten** sind:

	31.12.2013	31.12.2012
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.788,7	2.578,37
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,0	0,0

12 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2013 bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen:

In der **Zusatzversorgungskasse Köln (ZVK)** besteht laut versicherungsmathematischem Gutachten eine Unterdeckung (Nicht durch Kapital gedeckte Verpflichtungen) für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der AWB in Höhe von 33,7 Mio. € (Vorjahr 31,8 Mio. €). Diese Unterdeckung ergibt sich in Höhe des Barwerts der in der ZVK bestehenden Verpflichtungen abzüglich des angerechneten Kapitalisierungsgrades der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln. Der Berechnung der Barwerte liegen unverändert die Richttafeln 2005G zugrunde. Der Rechnungszinsfuß liegt bei 4,88 % (Vorjahr 5,04 %) und die zugesagte Rentendynamik wurde mit 1 % per annum berücksichtigt.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bestehen aufgrund von Mietverträgen für betrieblich genutzte Flächen und die aufgestellten LVP-Behälter für den Auftrag zur Leerung der Gelben Tonne:

Die Mietverpflichtungen bestehen in Höhe von insgesamt 360,4 Tsd. € per annum. Sie betreffen angemietete Flächen für das Wertstoff-Center Butzweilerstraße (Stadt Köln) sowie Büroräume, Parkplätze und Lagerflächen. Die Verträge sind in vielen Fällen unbefristet oder mit einer Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren ausgestattet. Lediglich der Anmietung der Flächen für das Wertstoff-Center Butzweilerstraße liegt mit einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2027 ein längerer Zeitraum zugrunde.

Für den Auftrag zu Sammlung und Transport der Leichtverpackungen wurden drei Verträge über den Umschlag von Leichtverpackungen geschlossen sowie ein Mietvertrag zur Anmietung der LVP-Behälter. Die genannten Verträge laufen bis zum 31. Dezember 2016 und beinhalten Verpflichtungen von insgesamt rd. 1.000,0 Tsd. € per annum.

Daneben bestehen Leasingverpflichtungen im Rahmen der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 257,9 Tsd. €.

Mit der HGK Häfen und Güterverkehr Köln AG (verbundenes Unternehmen) bestehen zwei langjährige Transportverträge, aus denen sich eine Mindestabnahmeverpflichtung von rund 900,5 Tsd. € pro Jahr bis zum 31. Dezember 2025 ergibt.

Zum Bilanzstichtag besteht ein Bestellobligo in Höhe von 4.609,6 Tsd. € (Vorjahr 5.308,6 Tsd. €), das mit 2.601,0 Tsd. € (Vorjahr 4.662,3 Tsd. €) Fahrzeuge und andere Anlagegüter sowie mit 2.008,6 Tsd. € (Vorjahr 646,3 Tsd. €) sonstige Bestellungen betrifft.

Mit diversen Lieferanten wurden langfristige Abnahmeverpflichtungen für Fahrzeuge und Pressbehälter (Eisenbahnwaggon) abgeschlossen. Für Fahrzeuge haben diese Verpflichtungen für das Jahr 2014 ein Volumen in Höhe von 2.269,9 Tsd. €, für Presscontainer beträgt die Abnahmeverpflichtung für die Jahre 2014, 2015 und 2016 jeweils 300,0 Tsd. €.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 Umsatzerlöse

Die AWB erbringt ausschließlich Inlands-Umsatzerlöse, die sich wie folgt nach Erlösgruppen untergliedern lassen:

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Abfallbeseitigung	72.639,5	70.444,1
Straßenreinigung	53.695,8	50.781,8
Werkstatt und Fuhrparkmanagement	2.476,0	2.638,9
	128.811,3	123.864,8

14 Andere aktivierte Eigenleistungen

Hier waren im Vorjahr Leistungen der Werkstatt für Aufbauten von Kolonnenwagen erfasst.

15 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erlöse aus Wertstoffverkäufen in Höhe von 9.840,1 Tsd. € (Vorjahr 9.299,8 Tsd. €), Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 58,2 Tsd. € (Vorjahr 264,8 Tsd. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 452,2 Tsd. € (Vorjahr 683,8 Tsd. €), Versicherungsentschädigungen in Höhe von 432,6 Tsd. € (Vorjahr 281,6 Tsd. €) sowie Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von 472,3 Tsd. € (Vorjahr 245,0 Tsd. €). Daneben erfolgten Kostenerstattungen des Dualen Systems Deutschland für Bürgerberatung, Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit und Mieterträge sowie sonstige Erträge aus Erstattungen in Höhe von insgesamt 905,8 Tsd. € (Vorjahr 775,2 Tsd. €).

16 Materialaufwand

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.205,8	6.764,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.935,9	9.234,6
Gesamt	17.141,7	15.998,7

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten überwiegend direkte Materialzukäufe für die Werkstatt sowie entsprechende Lagerentnahmen. Daneben sind in der Position 3.205,8 Tsd. € (Vorjahr 3.284,8 Tsd. €) für die Betankung von Betriebsfahrzeugen enthalten.

In den **Aufwendungen für bezogene Leistungen** sind mit 1.775,2 Tsd. € (Vorjahr 1.964,3 Tsd. €) Entsorgungskosten einschließlich Entsorgung von Problemabfall enthalten. Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen weiterhin die Verwertungskosten für Altpapier, Transportkosten von Abfallcontainern, an Dritte vergebene Kfz-Reparaturen, Fremdleistungen für die Straßenreinigung sowie Aufwendungen für Behälteranmietung.

17 Personalaufwendungen

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Löhne und Gehälter	62.388,0	60.213,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	18.571,7	18.871,2
(davon für Altersversorgung)	(5.356,1)	(6.283,1)
Gesamt	80.959,7	79.084,7

18 Abschreibungen

Bei den Abschreibungen des Geschäftsjahres handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen. Auf die Ausführungen zum Anlagevermögen in den Textziffern (2) und (3) wird hingewiesen.

Die Verteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Anlageklassen ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

19 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einer Gesamthöhe von 13.823,5 Tsd. € (Vorjahr 12.218,4 Tsd. €) sind im Wesentlichen Aufwendungen an verbundene Unternehmen aus der Konzernverrechnung (2.257,1 Tsd. €; Vorjahr 2.125,1 Tsd. €), Versicherungsbeiträge (1.159,9 Tsd. €; Vorjahr 1.234,9 Tsd. €), Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (1.048,3 Tsd. €; Vorjahr 1.016,6 Tsd. €), Mietaufwendungen (961,8 Tsd. €; Vorjahr 898,1 Tsd. €), Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen (799,1 Tsd. €; Vorjahr 990,5 Tsd. €), Beratungs- und Prüfungskosten (627,4 Tsd. €; Vorjahr 839,6 Tsd. €), Aufwendungen für Zeitpersonaleinsatz durch Fremdfirmen (543,6 Tsd. €; Vorjahr 648,6 Tsd. €), Aufwendungen für Dienst- und Schutzkleidung (531,7 Tsd. €; Vorjahr 548,7 Tsd. €) sowie diverse Kosten mit jeweils geringerem Umfang erfasst.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 2.257,1 Tsd. € (Vorjahr 2.125,1 Tsd. €) Aufwendungen an verbundene Unternehmen enthalten, von denen 1.121,2 Tsd. € (Vorjahr 1.116,7 Tsd. €) die RheinEnergie AG, 849,6 Tsd. € (Vorjahr 709,8 Tsd. €) die Stadtwerke Köln GmbH, 137,6 Tsd. € (Vorjahr 137,0 Tsd. €) die NetCologne GmbH, 118,1 Tsd. € (Vorjahr 112,8 Tsd. €) die Kölner Verkehrs-Betriebe AG und 30,7 Tsd. € (Vorjahr 48,8 Tsd. €) sonstige Gesellschaften im SWK-Konzernverbund betreffen.

20 Finanzergebnis

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	31,8	70,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	300,5	192,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 2.081,7	- 2.306,5
Gesamt	- 1.749,4	- 2.043,5

Die **Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** betreffen Zuschreibungen zu den Finanzanlagen aufgrund der Berechnung der Abzinsung der Finanzanlagen.

Von den 2013 erwirtschafteten **Zinserträgen** wurden 274,9 Tsd. € (Vorjahr 175,5 Tsd. €) aus dem Cash-Management der Konzernmutter erzielt. Insgesamt betreffen 274,9 Tsd. € (Vorjahr 175,5 Tsd. €) verbundene Unternehmen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen mit 667,6 Tsd. € (Vorjahr 959,1 Tsd. €) die Zinsen für langfristige Darlehen zur Finanzierung von Investitionen und mit 1.281,5 Tsd. € (Vorjahr 1.272,1 Tsd. €) Zinsaufwendungen aus Rückstellungsbewertungen. Insgesamt betreffen 14,9 Tsd. € (Vorjahr 10,6 Tsd. €) verbundene Unternehmen. Weiterhin enthält die Position 105,9 Tsd. € (Vorjahr 51,8 Tsd. €) Avalprovisionen an die Stadt Köln.

21 Steuern

	2013	2012
	Tsd. €	Tsd. €
Steuern vom Ertrag	3.158,7	2.735,4
Sonstige Steuern	260,9	309,4
Gesamt	3.419,6	3.044,8

Die Steuern vom Ertrag betreffen mit 3.161,3 Tsd. € den voraussichtlichen Gewerbesteueraufwand für 2013. Daneben enthält die Position 2,6 Tsd. € Erträge aus der Auflösung der Gewerbesteuerrückstellung für 2011.

Sonstige Steuern betreffen im Wesentlichen mit 151,5 Tsd. € (Vorjahr 154,1 Tsd. €) Kraftfahrzeugsteuer. Weiterhin enthält die Position Grundsteuern in Höhe von 109,3 Tsd. € (Vorjahr 110,6 Tsd. €) für betrieblich genutzten Grundbesitz.

22 Sonstige Angaben

Aufgliederung der durchschnittlichen **Arbeitnehmerzahl** (ohne Auszubildende) nach Gruppen:

	2013	2012
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.327	1.309
Angestellte und Beamte	299	286
	1.626	1.595

Mutterunternehmen sind die Stadtwerke Köln GmbH, Köln, bzw. die Stadt Köln. Die AWB wird in den Teilkonzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH und den Konzernabschluss der Stadt Köln einbezogen. Die Konzernabschlüsse sind am Sitz des Mutterunternehmens in Köln erhältlich.

Die **Geschäftsführung** wird von der AWB Köln Verwaltung GmbH, Köln, wahrgenommen. Das gezeichnete Kapital der Komplementärin beträgt 50.000,00 €. Geschäftsführer 2013 waren Herr Peter Mooren und Herr Ulrich Gilleßen jeweils ganzjährig.

Die **Gesamtbezüge der Geschäftsführer** bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung von 538,2 Tsd. € (Vorjahr 449,4 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	<i>Festvergütung</i>	<i>Tantieme</i>	<i>Sach- und sonstige Bezüge</i>	<i>Insgesamt</i>
	<i>(2012)</i>	<i>(2012)</i>	<i>(2012)</i>	<i>(2012)</i>
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Peter Mooren	184,2	85,0	13,9	283,1
	(182,5)	(85,0)	(13,1)	(280,6)
Ulrich Gilleßen	150,7	85,0	19,4	255,1
	(149,3)	(0,0)	(19,5)	(168,8)
Geschäftsführung gesamt				538,2
				(449,4)

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund der jeweiligen Regelungen in den Anstellungsverträgen unterschiedlich. Herr Mooren hat bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld zwischen dem 56. und 60. Lebensjahr für 24 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 60. Lebensjahres wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung bis zum 65. Lebensjahr gezahlt. Herr Gilleßen hat mit Vollendung seines 65. Lebensjahres einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe seines bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes.

Die Pensionsverpflichtungen für aktive Mitglieder der Geschäftsführung setzen sich wie folgt zusammen:

	Erreichter Vers.-%-Satz	Erreichbarer Vers.-%-Satz	Zuführung zur Pensionsrückstellung 2013 Tsd. €	Barwert Pensions- rückstellung per 31.12.2013 Tsd. €
Peter Mooren	50 %	65 %	160,8	604,8
Ulrich Gilleßen	44 %	64 %	119,4	205,6

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, bestehen nicht.

Für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans wurden im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 217,6 Tsd. € (Vorjahr 262,0 Tsd. €) aufgewendet.

Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und ihre Hinterbliebenen sind in Höhe von 3.566,2 Tsd. € (Vorjahr 3.892,7 Tsd. €) passiviert worden.

Dem **Aufsichtsrat** gehören folgende Mitglieder an:

		Gesamtbezüge Tsd. €
Gerhard Brust	MdR, Rentner, Vorsitzender	2,6
Werner Böllinger	MdR, Pensionär, Stellvertretender Vorsitzender	1,5
Hans Löder	Betriebsratsvorsitzender, AWB Köln GmbH & Co. KG, Stellvertretender Vorsitzender	1,2
Götz Bacher	Pensionär	1,0
Hans-Werner Bartsch	MdR, Rentner	0,8
Michael Berndhäuser	Angestellter, AWB Köln GmbH & Co. KG	0,5
Polina Frebel	MdR, Dolmetscherin, Kölnmesse GmbH	1,0
Volker Görzel	MdR, Rechtsanwalt, HMS. Barthelmeß Görzel Rechtsanwälte	0,8
Rolf-Werner Jucken	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, AWB Köln GmbH & Co. KG	0,5
Dr. Sabine Müller	MdR, Wissenschaftliche Angestellte, Fraunhofer INT	1,0
Elisabeth Henriette Reker	Beigeordnete der Stadt Köln	1,0
Dr. Dieter Steinkamp	Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH (Sprecher), Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und der GEW Köln AG	1,0
Markus Sterzl	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln	1,0
Peter Sterzl	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, AWB Köln GmbH & Co. KG	0,8
Matthias Wirtz	Pensionär	1,0

An Aufsichtsratsvergütungen wurden 2013 insgesamt 15,7 Tsd. € (Vorjahr 19,7 Tsd. €) gewährt. Die Verteilung auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der obigen Aufstellung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der AWB Köln GmbH & Co. KG erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung (Sitzungsgeld) je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommener Sitzung unverändert 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den 2-fachen, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhielt.

Im Jahr 2013 war ein **Prüfungshonorar für den Abschlussprüfer** in Höhe von 75,0 Tsd. € (Vorjahr 74,5 Tsd. €) zu zahlen. Daneben erhielt der Abschlussprüfer weitere Honorare in Höhe von insgesamt 12,1 Tsd. € (Vorjahr 6,0 Tsd. €). Diese entfielen mit 8,0 Tsd. € auf andere Bestätigungsleistungen und mit 4,1 Tsd. € auf steuerliche Beratung.

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2013 keine.

23 Ergebnisverwendung 2012 und Ergebnisverwendungsvorschlag 2013

Der Jahresüberschuss 2012 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 20. Juni 2013 in voller Höhe dem Gesellschafterkonto gutgeschrieben.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2013 in Höhe von 14.721,1 Tsd. € gemäß den Regelungen des Gesellschaftervertrages zu verwenden. Danach werden 2.944,2 Tsd. € (20 %) der Gewinnrücklage und 11.776,9 Tsd. € (80 %) dem Gesellschafterkonto gutgeschrieben.

Köln, im März 2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 28. März 2014

KPMG Prüfungs- und Beratungsgesellschaft
für den Öffentlichen Sektor, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

zur Mühlen
Wirtschaftsprüfer

Kopp
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG
Maarweg 271
50825 Köln
Telefon 0221/922-0
www.awbkoeln.de

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Dirk Moll, Köln (S. 5)
Oliver Tjaden, Düsseldorf